

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Mayor des Blanchés mit einem neuen Auftrag nach London zu schicken. Es wurden damals in der europäischen Presse allerlei Gerüchte verbreitet, wonach England für die Erfüllung der italienischen Wünsche politisch-militärische Gegenbedingungen gestellt habe, Gerüchte, die auch behaupteten, Italien habe England die Verpfändung der Insel Sizilien zugesagt.“ Die Schwierigkeiten beruhten aber darin, daß England einmal die täglich erforderlichen Kohlenmengen von 30 000 Tonnen überhaupt nicht zu liefern vermochte und auch trotz der gegenteiligen Versicherungen der Regierung und der italienischen Zeitungen, wie des „Secolo“ und des „Messaggero“, keine Zugeständnisse in bezug auf eine Verminderung des Preises zu machen geneigt war.

So mußte denn die italienische Regierung in einer halbamtlichen Bekanntmachung am 17. Februar 1916 zugestehen, daß sich die Verhandlungen mit England über eine Herabsetzung der Frachten und somit des Kohlenpreises nur auf die Kohlen bezögen, die vom Staate und den von ihm abhängenden Unternehmungen, also Staatsbahnen, Staatsbetrieben der Rüstungsindustrie usw. angefordert werden, während die Privatindustrie, deren ganzer Bestand von der Lösung der Kohlenfrage abhängt, die privaten Kleinbahnen, die schon zum großen Teil den Betrieb eingestellt hatten, und die Gemeindeverwaltungen, die zur Gaserzeugung, trotz der Herabsetzung der Gasbeleuchtung auf die Hälfte, die Kohle nicht entbehren konnten, keinerlei Ermäßigung zu erwarten hätten.

Kundgebungen der Regierung

Die Rede des Ministers Barzilai in Neapel
am 26. September 1915

Im Theater San Carlo hielt der Minister Barzilai in Gegenwart des Ministerpräsidenten Salandra und mehrerer Mitglieder der Regierung, der Behörden und einiger tausend Personen am 26. September 1915 eine politische Rede, in der er betonte, die Versammlung habe den Zweck, zu bestätigen, daß der Krieg nicht beendet werde, bevor nicht das Martyrium der italienischen Brüder, die österreichische Staatsangehörige seien, beendet sei und Italien für seine Verteidigung günstigere Grenzen erlangt habe.

Der Minister schilderte die Geschichte des Bündnisses mit Oesterreich-Ungarn, das abgeschlossen und aufrechterhalten worden sei nicht zum Zwecke des Zusammenwirkens für gemeinsame Ziele, sondern um unheilbare Gegensätze zu ersticken und verhängnisvolle Zusammenstöße hinauszuschieben. Italien habe versucht, das Band erträglich zu machen; Oesterreich-Ungarn aber habe sich bemüht, es unerträglich zu gestalten. Der Redner erinnerte an die Vorbereitungen für einen Angriffskrieg an der Grenze, an die Annexion Bosniens, die Bahnprojekte auf dem Balkan, die Hohenloheschen Verordnungen, die brutale Mißachtung italienischer Gefühle, die planmäßige Unterdrückung der Italiener in der Monarchie und erklärte, Freiherr von Conrad habe in Uebereinstimmung mit Erzherzog Franz Ferdinand die Ueberzeugung gehabt, daß man Italien vernichten müsse. Das Ergebnis der Zusammenkunft in Abbazia sei gewesen, daß Graf Berchtold den Ernst des Problems der Reichsitaliener anerkannt, aber versichert habe, es handle sich um ein unheilbares Uebel. Die Armeezeitung habe eingestanden, daß man die Reichsitaliener vernichten müsse, aus den höchsten strategischen Gründen, nämlich, um nicht unsichere Elemente in der Flanke zu haben, wenn einmal Oesterreich-Ungarn Italien den Krieg erkläre. Beweis für die Vorbereitungen Oesterreich-Ungarns gegen Italien sei ein deutsch-italienischer Sprachführer zum Gebrauch in der österreichisch-ungarischen Armee bei einem Einmarsch nach Italien mit dem Stempel des Militärkommandos in Graz. Gleichzeitig habe Oesterreich-Ungarn in der Balkanpolitik offen gegen Italien Stellung genommen. Der Redner legte eingehend dar, daß Oesterreich-Ungarn Italien wirtschaftlich abgesperrt habe, um den ganzen deutschen, österreichischen und ungarischen Handel nach dem Mittelmeere über die Balkanhalbinsel zu leiten und auf jede Weise den italienischen Handelsverkehr mit dem Orient zu unterbinden. Als Italien mit Einwilligung Englands eine Eisenbahnkonzession in Adalia erhielt, habe Oesterreich-Ungarn die benachbarte Zone für sich beansprucht und Deutschland Vertrauensmänner der Deutschen Bank ent-